

# Stadt ohne Brecht

Am 18. Juni fand die Premiere des aktuellen Theaterprojekts der FLEISCHEREI\_mobil statt. Über fünf Tage wurde das Werk eines Autors gefeiert, das noch vor wenigen Jahrzehnten während der anti-kommunistischen Hysterie der Nachkriegszeit einer unvergleichlichen zivilgesellschaftlichen Zensurkampagne ausgesetzt war.

Text von ALEXANDER STAMM

Auf Initiative des damaligen Mitglieds des Direktoriums der Salzburger Festspiele, Caspar von Einem, verlieh das Land Salzburg 1950 Bertolt Brecht die österreichische Staatsbürgerschaft mit dem Ziel, Brecht als Autor und Regisseur in Salzburg anzusiedeln. Als 1951 die Vergabe der Staatsbürgerschaft durch eine Indiskretion herauskam, setzte sofort der exaltierte rollback-Modus der österreichischen Presse- und Intellektuellenmeute ein. Über das politische Spektrum hinweg wurde von den österreichischen Medien, Publikatio-

nen wie Forvm und den großen österreichischen Bühnen die Reichsacht über Brecht und sein Werk verhängt. Besonders stachen dabei der bekannte Autor und Herausgeber von Forvm, Friedrich Torberg, und der Kritiker Hans Weigel hervor. Sie und andere astreine Demokraten setzten spätestens ab 1953 durch, dass das bereits selten gespielte Brechtsche Werk komplett von den lokalen Bühnen verschwand. Mit ihm verschwanden aber nicht nur der Autor und seine Texte, sondern ebenso eine besondere Form des Theaters, die es bis heute nicht geschafft hat, in Österreich wieder Fuss zu fassen. Setzt man in Österreich im Besonderen auf die Prominenz der DarstellerInnen und weniger auf Inhalte, um das Publikum in die Theater zu locken, war das Theater des bayerischen Kommunisten (sic!) immer auf das Verhältnis Werk/Publikum ausgerichtet und führte damit die den Texten inhärente Dialektik konsequent in eine dem Denken verpflichtete Form von politischem Theater über. Die bekannten Schlagworte des Epischen Theaters und des Verfremdungseffekts bleiben dabei bis heute aktuell.

## Ein Fest für alle »in finsternen Zeiten«

Die experimentelle Theater-Revue, die Mitte Juni ihre Premiere im Brick-5 feierte, schafft kunstvoll eine Synthese aus heterogenen szenischen Ansätzen aus der 20jähri-



gen Theaterarbeit von FLEISCHEREI\_mobil: Basierend auf Bertolt Brechts satirisch-kritischer Reflexion in den hochaktuellen »Flüchtlingsgesprächen« entsteht eine neuartige theatrale Versuchsanordnung zwischen KünstlerInnen und Menschen aus dem Grätzl. In der humorvoll-bissigen Dialogsammlung debattieren zwei aus Nazi-Deutschland Geflüchtete, der Intellektuelle Ziffel und der sozialistische Arbeiter Kalle, beim täglichen Bier im Bahnrestaurants von Helsinki über Heimat, Krieg, Flucht, Faschismus und Sozialismus. Verfasst in den frühen 40er Jahren von Brecht, - damals selbst auf der Flucht vor Hitler- erscheint der Text heute (wieder) aktuell wie nie!

### Es wird laut und bunt

Jeder Abend eine Neuentdeckung, denn keine Performance gleicht der anderen! Die einzelnen Aufführungen umrissen dennoch den gesamten thematischen Bogen der Texte: Szenische Splitter trafen auf persönliche Geschichten des Ensembles, durchwoben von Soundcollagen und fetzigen Songs, eine Cooking-Show und der gemeinsamen Straßentheater-Prozession AUF ACHSE. Drei Dialogpaare arbeiteten parallel an Brechts Texten im offenen Veranstaltungssaal des Brick-5 – einem fiktiven Wirtshaus. Das Publikum saß mittendrin und war selbst Teil des Geschehens. Es wurde gespielt, diskutiert, improvisiert, gekocht, gesungen, gefeiert und getanzt!



### AUF ACHSE in Rudolfsheim-Fünfhaus

Einen fröhlichen Abschluss bildete am 22. Juni der Straßentheater-Umzug AUF ACHSE entlang der Reindorfstraße, der mit einem Brecht-Liederabend der Sängerin und Schauspielerin Margot Hruby im Brick-5 endete. Erstmals exportierte die FLEISCHEREI\_mobil ihr preisgekröntes Signature-Projekt in ihren jüngst beheimateten Bezirk: Bunte Theateraktionen im öffentlichen Raum, Lieder, Musik, Kampfkunst, Masken, Tanz und Diskussion in Cafés, Restaurants, Flüchtlings- und Pensionistenheimen der Nachbarschaft. Theaterworkshops (Ritualarbeit, Musik, Theater der Unterdrückten) trugen das Projekt in die Community. Alle Workshops waren kostenlos und fanden im Brick-5, in Schulen, Flüchtlingsheimen, Vereinen und Geschäften des Bezirks statt (Leitung Eva Brenner, Dramaturgin Clara Siersch und Theaterpädagogin Joschka Köck). Angelehnt an Brechts Texte wurden Szenen, persönliche Geschichten und Lieder zu den Themen Migration und Heimat erarbeitet, die in die Theaterperformance einfließen.

Brechts Theater stellt die Kardinalfrage nach gesellschaftlicher Transformation: Wie können wir heute – von Brecht lernend – politische Veränderungen in die Welt setzen? Gemeinsam mit dem Ensemble geht man auf die Suche nach der Kunst des Dialogs und eröffnet damit jenseits kultureller und sprachlicher Unterschiede und Traditionen den kreativen Austausch. Wer dies im Herbst selbst erleben möchte, ist eingeladen, dies bei den weiteren Aufführungen des Programms zu tun. |

#### Spieltermine Herbst 2018:

**MI 10. 10., 19:30**, Aufführung im Brick-5, Herklotzgasse 21, 1150 Wien, Eingang Turnhalle, 1150 Wien

**DO 11. 10., 19:00**, Festsaal Bezirksamt Wieden, Favoritenstraße 18, 1040 Wien

**MO 15. 10., 19:30**, Kulturcafé 7stern, Siebensternplatz, 1070 Wien

**FR 19. 10., 19:30**, Perinetkeller, Perinetgasse 1, 1200 Wien

**DI 23. 10., 19:30**, AULA im Unicampus, AKH, Spitalgasse 2, 1090 Wien

**MO 29. 10., 19:30**, Brick-5, Herklotzgasse 21, 1150 Wien